

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 12 ⚡
für auswärts 15 ⚡
bei Auskunftserteilung
durch d. Geschäfts-Büro.
Reklame-Zeile 30 ⚡
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.60;
hieszu 30 ⚡ Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
anstalten und Postämter und
in Neuenbürg die Buchhändler
hierzu entgegen.

Nr. 80.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. April 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(W.B.) Den 3. April, nachm. 4.15 Uhr.
Großes Hauptquartier, 3. April. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Links der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forgesbaches zwischen Pautcourt und Bethincourt in unserer Hand. Südwestlich und südlich der Feste Douaumont stehen unsere Truppen im Kampf um französische Gräben und Stützpunkte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Front hat sich nichts Wesentliches ereignet. Durch deutsche Flugzeuge wurden auf die Bahnhöfe Pogorzelsy und Horodzieje an der Strecke nach Winst sowie auf Truppenlager bei Oskrowt (südlich von Mir) Bomben abgeworfen, ebenso durch eines unserer Luftschiffe auf die Bahnanlagen von Winst.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Heeres- und Marineluftschiffe haben heute nacht die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Küste, sowie Dünkraken angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 3. April. (W.B.) Zum drittenmal griff ein Marineluftschiffgeschwader in der Nacht vom 2. zum 3. April die englische Küste, diesmal den nördlichen Teil, an. Edinburgh-Leith mit Dockanlagen von Firth-of-Forth, Newcastile und die wichtigen Werftanlagen, sowie Hochöfen und Fabriken am Tynefluß wurden mit sehr gutem Erfolg mit zahlreichen Spreng- u. Brandbomben belegt. Gewaltige Brände, heftige Explosionen mit ausgedehnten Einstürzen wurden beobachtet. Eine Batterie bei Newcastle wurde zum Schweigen gebracht. Trotz heftiger Beschleßung sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgeführt und gelandet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Nummer.)

(W.B.) Den 4. April, nachm. 5.00 Uhr.
Großes Hauptquartier, 4. April Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von St. Eloi haben sich die Engländer nach starker Feuerberechtigung in Besitz des ihnen am 28. März genommenen Sprengtrichters gesetzt.

In der Gegend der Feste Douaumont haben unsere Truppen am 2. April südwestlich und südlich der Feste, sowie im Gailletwald starke französische Verteidigungsanlagen in erbittertem Kampfe genommen und in den eroberten Stellungen alle bis in die letzte Nacht fortgesetzten Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Mit besonderem Kräfteinsatz und mit außerordentlich schweren Opfern stürmten die Franzosen immer wieder gegen die im Gailletwald verlorenen Verteidigungsanlagen vergeblich an.

Bei unseren Angriffen am 2. April sind an unversehrten Gefangenen 19 Offiziere, 745 Mann, an Beute 8 Maschinengewehre eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Die feindliche Artillerie zeigte nur nördlich

von Widysz sowie zwischen Narocz- und Wiszniewsee lebhaftere Tätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Berlin. (Amtl.) In der Nacht vom 3. auf 4. April wurden bei einem Marineluftschiffangriff auf die englische Südküste Befestigungsanlagen bei Great-Harmouth mit Sprengbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz der feindlichen Beschleßung unverehrt zurückgeführt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Rundschau.

Man hat immer noch nicht erfahren können, was eigentlich der Grund der großen Beunruhigung in Holland wegen Englands Haltung sein soll, aber die holländische Regierung muß doch irgend welche Nachrichten über neue Pläne Englands, die sich auch auf Holland beziehen können, erhalten haben, und wenn es auch nur die Anzeichen dafür sind, daß England eine sehr verstärkte Blockade gegenüber Holland ansäßen will. Es soll sich auch herausgestellt haben, daß England neuerdings vor der holländischen Küste und vor allen Dingen auch vor der Scheldemündung eine ganze Menge neuer Minen gelegt hat, und könnte darin Holland eine feindliche Handlung Englands gegen Holland erblicken. Die Entscheidung in der noch dunklen Angelegenheit dürfte am 4. April gefallen sein, an welchem Tage die holländischen Kammern eine geheime Sitzung abgehalten haben.

Von der holländischen Grenze wird berichtet, daß wahrscheinlich ein großer englischer Panzerkreuzer in der Nähe der Orkney-Inseln durch eine Mine schon vor einiger Zeit seinen Untergang gefunden hat, und aus Konstantinopel erzählt man, daß es den deutschen und türkischen Unterseebooten gelungen ist, in dem Meere nordöstlich von Batum ein großes russisches Transportschiff mit vielen Soldaten und Kriegsmaterial und am 31. März noch ein anderes russisches Schiff und auch ein Segelschiff zu versenken.

Der schweizer Korrespondent der ungarischen Zeitung „A Nap“ will erfahren haben, daß die Generale Joffre und Cadorna bei ihrem ersten Zusammentreffen in Paris freundschaftlich die aktuellen Fragen besprochen haben. Später jedoch kam es zu einem erregten Wortwechsel zwischen den beiden Oberkommandierenden. Joffre warf Cadorna vor, daß die italienische Kriegserklärung an Deutschland nur auf Wunsch Cadornas unterblieben sei und daß der italienische Oberkommandierende nur augenblicklich Erfolge zu erzielen versuche, anstatt im Einvernehmen mit den übrigen Bundesgenossen vorzugehen.

Die bulgarischen Truppen haben nun doch die griechische Grenze überschritten und haben eine Anzahl griechischer Dörfer besetzt. Es ist dies offenbar in Uebereinstimmung mit der griechischen Regierung geschehen, um das bulgarische Gebiet vor den Angriffen der Franzosen und Engländer zu schützen.

Berlin, 3. April. (G.B.) Unser Berliner Vertreter meldet: Aus London liegen neue Meldungen hier nicht vor. Ganz klar lassen sich die einzelnen Vorgänge und Vermutungen auch heute noch nicht übersehen. Sicher ist nach wie vor nur das eine, daß die militärischen Maßnahmen, die in Holland geplant werden, ihre Spitze nicht gegen Deutschland kehren. Im übrigen scheint sich das holländische Publikum allgemach zu beruhigen.

Magdeburg, 3. April. Die Magdeburgerische Zeitung“ erfährt aus Genf: Pariser Blättermeldungen zufolge ist der Beginn der verstärkten Blockade

seitens der Verbandsmächte gegen die neutralen Länder auf den 18. April festgesetzt worden. Die neutralen Regierungen sollen gemäß dem Beschluß der Pariser Konferenz bei der Ankündigung der Blockadeverstärkung in aller Form davor gewarnt werden, die Blockade zu umgehen.

Basel, 3. April. (G.B.) Die „Basler Nachrichten“ melden: Bei der Besprechung des Reutersberichtes, wonach jetzt ein volles Viertel der Front in Frankreich von den Engländern verteidigt wird, bemerkten englische Militärkritiker, daß die Franzosen dadurch mindestens 7 Divisionen frei bekommen haben. Voraussichtlich stehe eine weitere Ausdehnung der englischen Front bevor.

Berlin, 3. April. Aus Genf meldet der „Lokalanzeiger“: General Petain stellt gesteigerte Anforderungen an den Opfermut seiner Abteilungen. In der weiteren Umgebung des Dorfes Bazur war ihm aber ein Erfolg versagt. Der taktisch wichtige Teil des Collette-Baldes blieb auch nach den verzweifelten französischen Gegenangriffen fest in deutschen Händen. Joffres Note läßt die französische Hauptstellung am linken Ufer der Maas unerwähnt. Ueber die Dauer ihrer Verteidigungs-Möglichkeit gehen die sachkritischen Äußerungen auseinander, doch wird der Hauptwert auf die Steigerung der allgemeinen Anstrengungen der Armees Petain zur Eindämmung der fortschreitenden deutschen Parallelaktion gelegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Berl. Morgenpost“ wird aus Amsterdam berichtet: Mehrere Berichterstatter neutraler Zeitungen hatten die Erlaubnis erhalten, die gerettete Mannschaft des zum Landen gezwungenen Zeppelin zu besuchen. Die beiden Offiziere und die 15 Mann waren im Gebäude des Hauptquartiers untergebracht, bis sie ins Internierungslager abtransportiert wurden. Die volle Besatzung des Zeppelin bestand aus 18 Köpfen. Einer der Leute war ertrunken, als sich das Schiff zur Seite legte. Zwei der Geretteten waren leicht verwundet. Der Kommandant des Luftschiffs, der den Rang eines Kapitänleutnants hat, hat eine Verletzung am Kopfe davongetragen. Die Geretteten erzählten, daß einer ihrer Kameraden in Deutschland zurückgeblieben sei, woraus sich ergibt, daß die Besatzung eines Zeppelin aus 19 Mann bestehen muß. Der befehlshabende Offizier, namens Breithaupt, war mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Die meisten der Soldaten waren junge Männer im Alter von 25-30 Jahren, der Kommandant etwa 32 Jahre. Sie sahen alle gesund und kräftig aus; die Stimmung unter ihnen war durchaus nicht gedrückt. Sie erzählten, daß sie, sobald sie die Küste erreicht hatten und Bomben geworfen hatten, beschossen und zweimal getroffen wurden. Das Luftschiff brach in der Mitte entzwei und schoß aus beträchtlicher Höhe herunter. Sie wurden nach 1 Stunde durch ein britisches Patrouillenboot aufgefischt. Einer der deutschen Offiziere, der den Rang eines Kapitänleutnants hatte, namens Kühne, machte die Mitteilung, daß er bereits vor dem Kriege in England gewesentlich habe; er sprach ausgezeichnet englisch. Auf unsere Frage, ob sie wüßten, daß die Zeppeline auf ihren Fahrten bisher England noch keinen militärischen Schaden beigebracht hätten, antwortete Kapitänleutnant Breithaupt: „Glauben Sie vielleicht, daß es unsere Aufgabe ist, wehrlose Frauen und Kinder zu töten? Wir haben ein höheres und wichtigeres Ziel. Sie werden in der deutschen Armee und der deutschen Flotte keinen einzigen Mann finden, dem es einfiel, Frauen oder Kinder zu töten.“

Paris, 3. April. (G.B.) Laut Mitteilungen des Finanzministers Ribot im Senat hat, nach der Frei. Ztg., die Bank von Frankreich außer den vorjährigen 500 Mill. Gold bereits weitere 500 Mill. Gold im laufenden Jahr ins Ausland gesandt.

Württemberg.

Stuttgart, 4. April. Dem Vernehmen nach ist mit einem Zusammentritt des Landtags nicht vor Ende Mai zu rechnen, da insbesondere das Schicksal der dem Reichstag vorliegenden Steuervorlagen, das auch auf den württ. Etat von Einfluß ist, voraussichtlich erst im Laufe des Monats Mai sich übersehen lassen.

Stuttgart, 3. April. Generalleutnant v. Dorrer ist als Führer einer Division im Felde an seiner schweren Verwundung gestorben. General v. Dorrer war einer der tüchtigsten württembergischen Offiziere. Geboren im Jahr 1857 in Kopsfeld bei Crailsheim als Sohn des späteren Präsidenten der Forstdirektion, wurde er während seiner Dienstzeit mehrfach in den Großen Generalstab berufen. 1903 wurde er als Nachfolger des jetzigen Kriegsministers v. Nachstaler zum württ. Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt. Nach Enthebung von seiner Stellung 1911 wurde er zum Kommandeur der 26. Feldartillerie-Brigade in Ludwigsburg ernannt. 1913 wurde er Kommandeur der 11. Division in Breslau. Im März 1914 zur Disposition gestellt, stellte er sich bei Kriegsausbruch dem Vaterland wieder zur Verfügung und übernahm die Führung einer Division.

Stuttgart, 2. April. General d. Inf. z. D. v. Stöhrer hat die ihm zustehende Kriegszulage von 1870/71 im Betrage von 720 M. jährlich dem Kriegsministerium zur Unterstützung von in Not geratenen Offizieren oder deren Angehörigen zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 4. März. Die Tageszeitung für Brauerei" erfährt von bestunterrichteter Seite, es seien Erwägungen im Gange, die eine nochmalige Herabsetzung des Kontingents der gewerbl. Brauereien zum Gegenstand haben. Es handle sich nicht nur um Herabsetzung auf 45 v. H., welche die Regierung in der Bundesratsverordnung vom 31. Januar 1916 sich vorbehalten hatte, man will noch weiter gehen, bis auf 40 v. H.

Stuttgart, Anfangs Mai beginnt voraussichtlich wieder ein Kurs für kriegsverletzte oder kranke Schreiner, Glaser, Wagner, Dreher usw. im K. Landesgewerbemuseum. Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Der theoretische Unterricht erstreckt sich auf Fachzeichnen und Kostenberechnen, Buchführung, Geschäfts- und Gehehskunde. In der Werkstatt werden praktische Übungen im neuzeitlichen Zeichnen und Polieren der verschiedenen Holzarten vorgenommen und im Maschinenaal die Teilnehmer mit den verschiedenen Holzbearbeitungsmaschinen sowie den Unfallverhütungsvorschriften bekannt gemacht. Diese Ausbildung soll es den Teilnehmern ermöglichen, später entweder als tüchtiger Meister dem eigenen Geschäft vorstehen zu können, oder aber in größeren Betrieben selbständige Stellen zu bekleiden. Ein Besuch dieser Kurse dürfte für unsere Handwerker in deren Interesse sicher zu empfehlen sein, da an die Holzberufe nach dem Krieg vermut-

lich wieder große Ansprüche gestellt werden. Anmeldungen sind bis spätestens 12. April an die Handwerkerkurse der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart zu richten. Soweit Platz vorhanden, können auch nicht dem Militär angehörige Teilnehmer zugelassen werden.

Stuttgart, 4. April. (Ausfall der Schulkonferenzen.) Die jährlichen Bezirksschulversammlungen und Hauptkonferenzen der Volksschullehrer fallen heuer gemäß Anordnung der obersten Schulbehörden aus. Das bedeutet, wie aus den Etatsätzen der normalen Jahre zu entnehmen ist, eine Ersparnis für die Staatskasse von mindestens 60000 Mark, die sonst an Kosten für Reise- und Tagelöhner dieser Versammlungen entstehen.

Stuttgart, 3. April. Ein Veteran der deutschen Buchdruckerkunst, Theodor Göbel, der sich als graphischer Fachschriftsteller weit über Deutschlands Grenzen hinaus einen Namen gemacht hat, ist im Alter von 87 Jahren hier gestorben. In einem 1883 erschienenen historisch wertvollen Werke hat er den Nachweis geführt, daß die Erfindung der Schnellpresse deutschen Ursprungs ist. Vor 3 Jahren konnte er sein 70jähriges Buchdruckerjubiläum begehen. Er war Inhaber der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, Für die Kolonialwaren-, Spezereiwaren-, Viktualien-, Milch- und Zigarrengeschäfte ist über die Kriegsdauer der Achtuhr Ladenschluß festgesetzt. — Der früher eingeführte Achtuhr Ladenschluß der Metzger und der übrigen Geschäftszweige, sowie der Neunuhr Ladenschluß der Bäcker und Konditoren bleibt auch ferner in Kraft.

Stuttgart, 4. April. Ein blutiges Liebesdrama spielte sich, wie aus Ludwigsburg gemeldet wird, gestern vormittag in einem Hause des westl. Stadtteils ab. Dort feuerte, wie die „Ludw. Ztg.“ berichtet, der vom Felde hierher beurlaubte Drag. Anton Fried auf seine Geliebte, die 19 Jahre alte Antonie Bögg, vermutlich aus Eifersucht, zwei Schüsse aus einem Revolver ab und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Im Bezirkskrankenhaus, bezw. in einem Lazarett, wohin die Schwerverletzten verbracht wurden, starben beide kurze Zeit nach der Tat.

Herrenberg, 3. April. Wie der „Gau- und Ammerthalbote" erfährt, zählte zu der Besatzung des vor der Themse verloren gegangenen „L. 15" auch ein Sohn des Joh. Dupper in Bendorf. Ob er, der in seinem Zivilberuf ein Flächner ist, mit dem Leben davontam, ist noch nicht bekannt.

Gmünd, 4. April. Sonderbare Zufälle schafft der Krieg. Der Bruder einer Gmünder Bürgerfrau steht als Artillerist im Feindesland. Er bekommt ein anderes Pferd. Wie bekannt ihn solches anmutet und wie vertraut es sich gegen ihn benimmt! Es kann nicht fehlen, es ist so, sichere Erkennungszeichen sind ja da: das neue Pferd ist der Braune aus des Vaters Stall, der bei der Mobilmachung „einrückte". Reiter und Ross ergingen sich in Zärtlichkeiten obdes-

Wiedersehens. Als bald wanderte eine Photographie von „zwei alten Bekannten" in die Heimat.

Ulm, 4. April. Der 13jährige Sohn des Bäckers Mayer in Gimmelfingen schoß beim Spielen mit einem Lustgewehr einem 7jährigen Mädchen ein Auge aus, sodaß dem Kinde ein Glasauge eingesetzt werden mußte. Die Mutter der Verletzten erhob Klage und verlangte Schmerzensgeld, Erstattung der Kurkosten und Ersatz des immateriellen Schadens wegen verringerter Heiratsaussicht. Vom Landgericht Ulm wurde der Klage gegen den Vater des unglücklichen Schützen stattgegeben, vom angerufenen Oberlandesgericht die Verurteilung des Verurteilten zurückgewiesen und die Höhe des immateriellen Schadens auf 1000 M. festgesetzt. Das Reichsgericht, das noch mit der Sache zu tun hatte, stellte sich auf denselben Standpunkt. Des Sohnes Vater muß also zahlen.

Vom Bodensee, 3. April. Das bekannte, am See gelegene Hotel Neutemann in Lindau ging bei der Zwangsversteigerung an den Restaurateur Jakob Hattenburger aus München über. Er ersteigerte es um 210 400 Mark; der bisherige Besitzer hatte es um 450 000 Mark gekauft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 368.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 119, 8. Komp.
Heinrich Finter, Ottenhausen, leicht verwundet.

Neuenbürg, 3. April. Seitens der Evang. Kirchengemeinden der Diözese wurden auf die vierte Kriegsleihe gezeichnet 27 000 Mark. (Zweite Kriegsleihe: 11 600 Mark, dritte Kriegsleihe: 22 500 Mark.)

Herrenalb, 2. April. In unserer Mitteilung über das Konzert einer Kasattler Militärkapelle wurde versehenlich das Hotel z. Sonne als Stätte der musikalischen Darbietung genannt; tatsächlich konzertierte die Kapelle im Hotel z. Post.

Nagold, 3. April. Am Mittwoch jährt sich zum 10. male der Tag, der mit dem Einsturz des Gasthofs zum Hirsch so schweres Leid über viele Familien unserer Stadt und der Umgegend brachte. Am 5. April 1906, mittags 1/1 Uhr, stürzte das 20 Meter lange zweistöckige Gebäude an der Galverstraße während der von Baumunternehmer Rüdiger geleiteten Hebearbeiten ein, die zum Einbau eines neuen Saals vorgenommen wurden. Gegen 200 Personen wurden verschüttet, 50 Tote, über 40 Schwerverletzte, von denen noch 2 starben, sowie zahlreiche Leichtverletzte zog man unter den Trümmern hervor.

Pforzheim, 4. April. Heute früh wurde im Autoschuppen seines Hauses der Privatmann Emil Schütz von hier entseelt aufgefunden. Er hatte sich, weil er in eine Untersuchung wegen Steuerhinterziehung verwickelt war, wahrscheinlich in einem Augenblick seelischer Störung entleibt. Schütz war bis vor einigen Jahren Inhaber der bedeutenden Goldwarenfabrik Hch. Schütz, die er zu ihrer heutigen Höhe gebracht hatte. Er gab dann gesund-

Das leitende Licht.

46) Erzählung von F. F. v. Starbga.
(Fortsetzung.)

„Der das im Leben erlebt, was ich erfahren habe, vertraut niemand mehr. Was ich wollte, war nicht etwa Österreich schaden, sondern meine Heimat sichern. Ich muß auch wissen, wie jene Kreise Österreichs über meine Heimat denken, die möglicherweise bei der Neugestaltung der Dinge in Europa ihr Wort in die Waagschale werfen werden. Wer mir da von Ruhen sein kann, den nehme ich. Darum besaß ich Konstanto, weil ich den slowakischen Intendanten in ihm schmeichelte, ward er meinem Herrn untreu.“

„Sie haben ganz recht," sagte Wallace. „Die Dinge, die uns hier noch beschäftigen, sind an denen gemessen, die aus den kommenden Tagen gigantisch ihr Haupt erheben, winzig klein. Ich erinnere mich aus meiner ganzen Laufbahn keines Falles, der so aufregend und so bedeutsam erschien, wie der, zu dessen Lösung ich hierher kam.“

„Sie meinen, wie das seltsame Licht?"

„Ganz recht. Aber ich wählte auch keinen, der so in Nichts zerfallen wäre. Die Beteiligten in alle Hände verprenngt. Sie alle haben kein Interesse mehr an den letzten Lösungen — und ich, offen gestanden, auch nicht.“

Feldern sah eine Welle vor sich nieder. Dann trat er in den Hintergrund des Himmels und entnahm einem kleinen Schrant eine Schachtel mit Zigaretten.

„Rauchen Sie?" fragte er.

„Wenn Sie gestatten, nehme ich eine Zigarre aus meiner Tasche.“

„Bitte sehr, da ich mit Zigaretten nicht dienen kann.“

Sie entzündeten das Rauchwerk, und wieder entzündete ein heimliches Schwelgen, in das nur leise mit manchmal quiekendem Ton die kleine Wanduhr auf dem Kaminsims sang.

„Ich muß nun bald fort," begann Feldern nach einer Weile wieder, „und möchte noch hinüber zu Herrn Dr. v. Bergheim.“

„Den werden Sie kaum daheim antreffen.“

„Ich weiß wohl, ich will auch nicht zu ihm, sondern zu meinem jungen Freunde Egon Walling. Borber aber will ich Ihnen noch etwas erzählen, was, wenn es auch jetzt bedeutungslos ist, weil die Ereignisse, wenn man so sagen darf, die Tatsachen überholt haben, Sie doch interessieren wird. Sie werden, nachdem Sie Konstanto belauscht haben, wohl auch ohne weiteres hinter das Geheimnis des seltsamen Lichtes gekommen sein. Die Flamme löst sich leicht herstellen. Sie verbrennt ohne Asche zu hinterlassen, hat also sonstigen keine Spur, dagegen die Eigentümlichkeit, daß sie Wachschrift auf weißem Papier dann sichtbar werden läßt, wenn das Papier bei demselben Licht beschreiben worden ist. Das wären die Aukerlichkeiten, zu denen ich noch hinzuzufügen möchte, daß ich aus mancherlei Gründen die Briefe des Baron Rons bei mir daheim lesen mußte. Konstanto entzündete einmal das Licht, wenn Rons sich ins Kasino begab und das zweitemal, sobald sein Herr angefangen hatte, wann er das Bad zu nehmen wünschte.“

„Und darf ich fragen, welche Dinge Sie aus den Aufzeichnungen und Korrespondenzen des Baron Rons besonders interessieren?"

„Ich bin nicht töricht genug, bei einem Manne in der Stellung des Baron Rons wichtige Aktenstücke zu vermuten. Aber ich mußte, daß er häufig mit den Herren aus Rumänien, Bulgarien und aus der Türkei konferierte, ja, daß er mit dem japani-

chen Grafen Kerauchi verschiedene Male längere Zeit unterhandelte. Was ich auf meine Weise erfuhr, ist für mich immerhin wichtig; denn ich weiß nun, nach welcher Richtung wir im gegebenen Falle uns in Polen orientieren müssen.“

Einen Augenblick schaute Wallace, aber die Mißbegier übermochte schließlich seine Zurückhaltung.

„Und was halten Sie für das Richtige? Für wen werden Sie sich entscheiden?"

Graf Feldern lächelte.

„Nicht gegen Österreich!" antwortete er.

„Und Rußland?"

„Noch lebt es, noch müssen wir, wollen wir Polen und nicht der Gefahr einer völligen Vernichtung ausweichen, scheinbar dem Gewalthaber tröndeln — aber der Augenblick wird kommen, da wir die Maske fallen lassen. Da wird die polnische Erde lebendig werden von Blutzügen wider das Varenjoch, und Hunderte, Tausende, die in Einsamkeit und Stille lebten, werden sich den polnischen Regionen anschließen, um das Varentum zu züchtigen und in den Staub zu werfen. Und das Wort: „Noch ist Polen nicht verloren!" wird einen neuen für alle Heimatgenossen heiligen Sinn erhalten.“

Inspektor Wallace erhob sich. Hier war einer, den er für einen gefährlichen Abeltäter gehalten hatte, und der nichts war als ein Rächer, einer, der seine Heimat liebt, auf der er ein Heimatlofer war, und der aus Liebe zur Heimat in aller Herren Länder ein Spiel wagte, das immer auf Tod und Leben ging — einer, vor dem man, so abenteuerlich sein Leben auf den ersten Blick erscheinen mochte, Achtung haben mußte.

„Noch eine Frage," sagte Feldern — und er hob abwehrend die Hand — „nicht etwa die nach Ihrem Namen. Welcher Nationalität sind Sie?"

heits halber die F
aber dann noch
delksammermitgli
torencereins, der
vereins, und von
erreichte ein Alter
ein bedeutendes
mit zwei Töchtern

Kriegs

5. Anfang des
bei Verdun
a-Mousson
oberung stark
Verbänden
der Russen a
Grenze.
6. Die Grachten
Argonnen, bei
im Briesterwa
weisung russi
Angustow. —
geltung für di
Stadt Orjova

Kriegsheit (zugle
Bundes für
und Hohenz
dungen. M
für den Bud
Jischen 1916

Eine reichhaltiges
nicht nur für d
erfreuende Jahres
seines billigen F
und zeitgemäße A
vermöge der pla
stellung, sowie de
biegenheit und re
breitung. Alle P
lich mit Besondere
vorderer Linie f
bezw. des Kriege
vorbildlichen Aus
fragen dieses Th
vator Professor G
Ed. Morawik, Ob
Paul Fähnle, A
Gmünd in ihren
und Friedhofstunf
Orts-Kriegschronik
Kunstgewerbe, Ver
etc. die mannigfa
an. Dann wird
unserer Württemb
erzählt und wie d
wort über den Kr
läßt (E. A. Schne
Ulrich führen un
Deutschern-Baut
neuen Bahnhofspl

Das

47) Erzählung

„Ich komme
habe aber ich
deutsche Reichs
„Und?
„Ich
kame, die Fern
Ihren Symmach
„Bei den T
aber es hang
„Nicht bei t
„Nicht sind
das Germanentum
europäische Kultur
Nationalitätum i
Germanentum in
Differenzen mit I
„Die beiden M
und haben sich in
eines mocheuren
„Auf Wieder
„In Polen, wo
wieder ohne ruf
„Darauf schloß
„Die Graf
damen seinen Ka
„Sie meinen
mühungen der
sind?"
„Alle; denn
den Frieden dem
Wähler. Der D
dem Rad des u

eine Photographie
die Heimat.
e Sohn des Bäckers
beim Spielen mit
Mädchen ein Auge
unge eingezogen wer-
lechten erhob Klage
Fristattung der Kur-
len Schadens wegen
Landgericht Ulm
des unglücklichen
unfassen Oberlandes-
kten zurückgewiesen
adens auf 1000 M.
noch mit der Sache
selben Standpunkt.
hlen.
Das bekannte, am
a Lindau ging bei
Restaurateur Jakob
Er ersteigerte es
e Besitzer hatte es

Umgebung.
Liste Nr. 368.
8. Komp.
ht verwundet.
reitens der Evang.
eben auf die vierte
00 Mark. (Zweite
itte Kriegsleihe:

In unserer Mit-
Kantatter Militär-
otel 3. Sonne als
genannt; tatsäch-
otel 3. Post.

Mittwoch fährt sich
dem Einsturz des
es Leid über viele
Umgebung brachte.
Uhr, stürzte das
de an der Calwer-
nehmer Rückgauer
zum Einbau eines
den. Gegen 200
Tote, über 40
2 starben, sowie
den Trümmern

te früh wurde im
Privatmann Emil
den. Er hatte sich
n Steuerhinter-
heinflich in einem
leibt. Schütz war
e der bedeutenden
er zu ihrer heu-
gab dann gesund-

e Male längere
ine Weise erin-
n ich weiß nun,
enen Falle uns
ce, aber die Wis-
haltung.
Möglichkeit? Für
ete er.

ir, wollen wir
igen Vernichtung
über tronden -
n, da wir die
e polnische Erde
e das Varensoch.
Einsamkeit und
nischen Legionen
schäftigen und in
Bort: „Koch ist
neuen für alle
ten.“
Hier war einer,
eltdeter gehalten
cher, einer, der
ein Heimatloster
einmal in aller
das immer auf
dem man, so
ersten Bild er-

— und er hob
die nach Ihrem
le?“

beits halber die Fabrik an seinen Prokuristen ab, war
aber dann noch angestrengt tätig als Stadtrat, Han-
delskammermitglied, Vorstandsmittelglied des Kredi-
torenvereins, der Ortskrankenkasse, des Gartenbau-
vereins und Vorsitzender des Obstbauvereins. Er
erreichte ein Alter von 58 Jahren. Schütz hinterläßt
ein bedeutendes Vermögen, in das sich die Witwe
mit zwei Töchtern teilen kann.

Kriegstagebuch 1914 15. April 1915.

5. Anfang der Kämpfe zwischen Maas und Mosel
bei Verdun, Ailly, Arcromont, Flirey und Pont-
a-Mousson. Heftige Kämpfe bei Flirey. — Er-
oberung starker russischer Stellungen durch die
Verbündeten im Laborzatal. — Zurückverfung
der Russen an der kaukasischen Front über die
Grenze.
6. Die Grachten wieder aufgegeben. — In den
Argonnen, bei Verdun an der Combres-Höhe und
im Prieferwalde französische Misserfolge. — Ab-
weisung russischer Angriffe bei Kaloarja und
Augustow. — Bombardierung Belgrads als Ver-
geltung für die serbische Beschließung der offenen
Stadt Orjova.

Kriegshest (zugleich IV. Band der Bücherreihe) des
Bundes für Heimatschutz in Württemberg
und Hohenzollern. 112 Seiten mit 82 Abbil-
dungen. Mitgliedgabe für 1916. Stuttgart,
für den Buchhandel verlegt bei W. H. Meyer-
Hofen 1916. Preis 1 M.

Ein reichhaltiges und schön ausgestattetes Heft, das
nicht nur für die Mitglieder des „Bundes“ eine
erfreuliche Jahresgabe bildet, sondern auch vermöge
seines billigen Preises in weitere Kreise dringen
und zeitgemäße Anregung geben möge! Es verdient
vermöge der planvollen Auswahl und Zusammen-
stellung, sowie der ausnahmslos inhaltlichen Ge-
biegenheit und reichen Illustration die weiteste Ver-
breitung. Alle Beiträge atmen Heimatliebe, natür-
lich mit besonderer Rücksicht auf die gegenwärtig in
vorherster Linie stehenden Erfordernisse des Krieges,
bzw. des Kriegerdenkmal. In die meisterhaften
vorbildlichen Auseinandersetzungen über alle Grund-
fragen dieses Themas von unserem Landeskonfer-
vator Professor E. Gradmann schließen Dr. Kläiber,
Ed. Morach, Oberbauamt Pantle, Prof. Schuster,
Paul Fähnle, Architekt Max Müller, E. Fischer-
Gmünd in ihren Beiträgen über Krieger-Ehrungen
und Friedhofkunst im Felde wie in der Heimat,
Orts-Kriegschroniken, Einfluß des Krieges auf das
Ruhngewerbe, Berufsbildung unserer Kriegsinvaliden
etc. die mannigfachen, brauchbarsten Anregungen
an. Dann wird von der heimeligen Einrichtung
unserer Württemberger im Feld (Hud. S. Bartsch)
erzählt und wie der Bauer im Dialekt und Sprich-
wort über den Krieg und unsere Feinde sich aus-
läßt (E. A. Schwering), Architekt Buchholz u. Prof.
Ulrich führen uns nach Ostpreußen (Wieder Aufbau;
Deutschherrn-Bauten), Professor Schuster auf den
neuen Bahnhofsplatz in Stuttgart. Hans Heinrich

Das leitende Licht.

Europa bedroht, nicht entschlossen. In Russland
ist man zum einen nicht erst entschlossen.
Dort ist seit Monaten alles fertig, und der Wä-
ru der „Kosmos“ „Wremja“ aus den Maltagen:
„Wir sind fertig, Frankreich nur es auch sein.“
war seine Zeitung ohne, nicht Michael Michae-
lowitsch in heute morgen abdreißt — auf höheren
Berecht natürlich. Groß ist Nikolai Nikolajewitsch
hatte einen Polen an ihn geandt.
„Nun denn — was die Freiheit frezen wider
die Tyrannen! Au diesen Wunsch können wir
uns beide einigen. Graß Feldern!“
„Ja wohl. Die Freiheit wider die Tyrannen!“
Damit schied Wallace von dem Manne, dem er
hätte sein Geheimnis abringen wollen und der nun
ganz offen die Qual seines Herzens und die Seh-
nucht seiner Seele gebelchelt hatte, wie einer, der
einmal das Leid vieler Jahre, das kumm im Duen
geboren war, es hinausstreiten muß, damit ein
anderes lühndes Herz es höre.

Graß Feldern lauschte einen Augenblick hinaus,
bis die Schritte des Gastes auf dem Kiesweg vor
dem Hause verhallt waren. Dann nahm er seinen
Handkoffer und verließ die Villa.
Vor dem Hause Doktor u. Bergheims stand er
lange in Gedanken ver un'en. Sollte er unter irgend
einem Vorwande von seinem Rnde Abschied nehmen?
Er schaffte energisch den Kopf. Nur leht nicht
reich werden. Sie hielt ihn für tot — und der
Frieden ihrer Seele war wichtiger als eine Neue-
kunde. Nur mit dem jungen Manne wollte er
noch ein paar Worte sprechen. Er hatte gehört, daß
Egon Walling als Bräutlaam des jungen Mädchens
galt — ihm wollte er schnell noch Bedewohl sagen
und — das Kind, sein Kind ans Herz legen.

Chler spricht ein treffliches patriotisches Wort und
zum Schutz der heimatischen Torfmoore legen Prof.
Rob. Gradmann und G. Schlenker ihre Lanzen ein.
Also reichste, aber auch gediegenste Mannigfaltigkeit
und überall die Fülle instruktiver Bilder. Sägung
und Geschäftsbericht des „Bundes“ stehen voran.
Den leitenden Herren (Geschäftsführer Prof. Lörcher)
des Bundes gebührt warmer Dank; ihre Jahres-
gabe wird sich den Weg bahnen!

Setzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 4. April. In Baden kommt vom
17. April ds. Js. ab eine Fleischkarte zur allgemeinen
Einführung. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfen Dauer-
fleisch und Dauerwürst nur noch im Ausschnitt gewerbs-
mäßig verabreicht werden. Bis dahin ist auch der
Verkauf von Fleischkonserven verboten.

Karlsruhe, 3. April. Gestern nacht ist im
hiesigen Krankenhaus an den Folgen einer Operation
der nationalliberale Reichstagsabgeordnete und Land-
gerichtsdirektor Dr. Rudolf Obkircher im Alter von
57 Jahren gestorben. Er vertrat den 12. Reichs-
tagswahlkreis (Heidelberg—Ebersbach—Rußbach).

In Groß-Berlin wird die Einführung von
Fleischkarten für den 15. April erwartet. Die
Menge des dem einzelnen Verbraucher zustehenden
Fleisches dürfte wahrscheinlich auf 150 Gramm auf
den Kopf und Tag festgesetzt werden.

Berlin, 2. April. (WZB.) Zum goldenen
Militärjubiläum des Generalobersten von Eichhorn
überbrachte laut „Berliner Lokalanzeiger“ General
Lihmann die Wünsche des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg und pries den Generalobersten als
guten Kameraden. Weiterhin wurde seiner mili-
tärlichen Erfolge gedacht als Führer des entscheidenden
Flügels in der Winterchlacht, als Sturmbod von
Kowno und als Prellbod in den letzten Wochen, als
es galt, die russische Entlastungssoffenstie abzuwehren.

Berlin, 5. April. (WZB.) Verschiedene
Morgenblätter melden nach einem rumänischen Blatt,
daß in Nordbessarabien große Vorbereitungen zum
Empfang des Jaren getroffen werden, der in den
nächsten Tagen bei den russischen Truppen eintreffe.

Berlin, 4. April. Aus Amsterdam meldet
das „Berl. Tagebl.“: Die englische Zensur über
die holländische Uebersee-post wird jetzt lückenlos
durchgeführt und erstreckt sich auch auf die aus-
reisenden Schiffe.

Köln, 4. April. (GWS.) Aus Kopenhagen
meldet die „Köln. Zeitung“: „Politiken“ berichtet,
daß im Laufe der allerletzten Tage außer mehreren
neutralen Schiffen 29 englische größere und 8 Segel-
schiffe versenkt wurden. Dadurch werden neuer-
dings 60 401 Tonnen Packraum der Schiffe England
entzogen. Von den 29 Dampfern sind 10 auf Minen
gelaufen.

Frankfurt, 4. April. (GWS.) Die „Frankf.
Ztg.“ berichtet aus Bern: Die schweizerische Tele-
grapheninformation meldet aus Athen: Die für
Rechnung der serbischen Regierung in Saloniki auf-

gestapelte Munition für die serbische Armee wurde
nach Korfu geschafft, da die Serben an die franzö-
sische Front abgehen.

Berlin, 4. April. Aus Athen meldet die „Wos-
sische Zeitung“: Auf Korfu herrscht größte Em-
pörung, weil nun lange Gefürchtetes eingetreten ist:
Die Cholera, die bisher auf das serbische Lager
beschränkt geblieben war, ist nun auch unter der
Bevölkerung ausgebrochen, und jeder, der von der
Insel auf das Festland will, muß eine fünf-tägige
Quarantäne durchmachen. Die griechische Regierung
hat Kerzie nach Korfu entsandt, wo vollkommener
Mangel an Arzneimitteln herrscht. Es ist zu befürchten,
daß mit dem Einsetzen der Wärme die Cholera auf
Korfu sich noch mehr ausbreitet. Gleichzeitig sind
im Piräus Fälle von Pocken vorgekommen, zu
deren Eindämmung die griechische Behörde eine
zwangsweise Impfung eingeführt hat.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus New-York
wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Montagmorgen-
blätter erwähnen kaum den Unterseebootkrieg, jeden-
falls scheint die Krisis vorüber zu sein.

Den 5. April 1916.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Lugano
wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Römische Politiker
legen nach der „Stampa“ die holländischen Rüt-
ungen dahin aus, daß Holland von der passiven zur
wachsamem Neutralität übergeht, da seine Interessen
durch die Pariser Beschlüsse auf Verschärfung der
Blockade, insbesondere durch Englands Ankündigung,
unter Aufhebung des Artikels 19 der Londoner De-
klaration künftig auch nach neutralen Häfen gehende
neutrale Schiffe kapern zu wollen, als schwer bedroht
erscheinen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris
wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die niederlän-
dische Postverwaltung teilte der Schweizer Oberpost-
direktion mit, daß der Postdampferverkehr zwischen
Amsterdam und Südamerika auf unbestimmte Zeit
eingestellt wird.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus London
berichtet die „Frankf. Ztg.“ Die Telegrafienagentur
Reuter ist ermächtigt, offiziell festzustellen, daß die
deutschen Berichte über die Zeppelinraids (Angriffe)
in Großbritannien ganz ungenau seien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundschau“
meldet aus Stockholm: Die russische Reichswehr
2. Aufgebots, die bisher nur in einzelnen Gouverne-
ments aufgerufen war, ist durch kaiserlichen Ukas
in ganz Rußland, ausgenommen in dem Kaukasus-
und Amurgebiet, einberufen worden und zwar die
Jahresklassen 1906—1916.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird
der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Dem „Matin“ wird aus
London berichtet: Feindliche Unterseeboote legten
vor Korfu Minen, die durch die Schiffe der
Alliierten wieder entfernt wurden.

8.
Hinter den Bergen verschwand allmählich die rot-
goldene Scheibe der Julionne, aber noch lagen die
Kuppen im goldenen Flimmer, und in tauend
Arben alänsten die langsam lebenden Wolken.
Vor dem Eingang zum Bar des Kurhotels moate
goldig das Ahrenfeld, und der Grabstein stand schmit-
bereit auf der duftatmenden Wiese.
Und in diesem Idyl war der Kriegslärm gefahren!
Vor einer Stunde war bekannt geworden, daß die
Mobilmachung der gesamten deutschen Streitkräfte
angeordnet worden sei. Die letzten Wadenstie, die noch
trotz der beunruhigenden Gerüchte der letzten Tage
ausgeharrt hatten, kroben wie ein aufgeschreckter
Vogelschwarm auseinander. Wer hätte an diesem
1. August dem Bade noch angehen, daß es der
Sammelplatz der vornehmen Welt Europas, ja,
des ganzen Erdballs war. Alle Fremden waren
spürlos verschwunden, und auch die Inverrücklichsten
merkten in diesem Augenblick, daß der Krieg bei den
Westmächten wie bei Russland längst beschlossene
Sache gewesen sei; denn die Reisenden, soweit sie
nicht in rein privaten Geschäften in Deutschland ge-
weilt hatten oder auf den Schutz der Regierung
hofften, waren noch vor dem Ausbruch des Sturmes
auf und davon.
Nun klangen über die einsamen Spielplätze die
Glocken, vereintamt lag der Kurpark, und nur die
Musikpelle auf der Terrasse spielte weiter. Freilich,
im Garten sahen heute nicht die Fremden aus aller
Welt, sondern die Einwohner der Stadt, die sich
ordentlich gedoben vorkamen, daß sie auch einmal
das Konzert besuchen konnten, das sonst für die Ein-
heimischen verschlossen war.
An einem Tische, der abseits stand von den andern,
saß Freila von Berner mit Egon Walling.

(Fortsetzung folgt.)



Bezirksgetreidestelle Neuenbürg. Abgabe von Nahrungsmitteln.

An Nahrungsmitteln werden den Bezirksgemeinden zugeteilt:

48 Ztr. Gerste,	Preis 40 A per Ztr.	} je incl. Zufuhr.
24 Ztr. Graupen,	40 A per Ztr.	
70 Ztr. Erbsen,	38 A 30 S per Ztr.	
30 Ztr. Bohnen,	35 A 50 S per Ztr.	

Die Abgabe erfolgt von heute an in der Kunstmühle. Auf Verlangen geschieht die Zufuhr gelegentlich der Mehlaufuhren durch das Mühlfuhrwerk.

Für die Oberansteilung war die Bevölkerungszahl maßgebend. Die Unteransteilung ist Sache der Gemeinden und es können sich diese dabei des Kleinhandels bedienen. Für Gerste und Graupen bestehen im Kleinverkauf Höchstpreise mit je 45 S per Pfund. Für Erbsen und Bohnen bestehen keine Höchstpreise, weshalb die Verkaufspreise von den Gemeinden zu bestimmen sind.

Den 3. April 1916.

Oberamtspfleger Kübler.

Stangen- und Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiler versteigert aus ihrem Gemeindefeld mit Vorfrist bis 1. Oktober l. Js.

I. am Samstag den 8. April l. Js.

110 Stück Bauftangen	I. Klasse,
365 "	II. "
75 "	Hagftangen,
400 "	Hopfenftangen
620 "	II. "
730 "	III. "
650 "	IV. "
1115 "	Rebfteden
140 "	II. "
885 "	Bohnenfteden;

II. am Montag den 10. April l. Js.

151 Stück Forst-Abchnitte und Stämme	I.—III. Klasse,
67 "	Fichtenstämme und einige Lärchen

Die Zusammenkunft ist jeweils vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus.

Weiler, den 1. April 1916.

Der Gemeinderat.
J. B. d. B.: Joh. Becker.

Phil. Bosch, Wildbad.

Oberhemden, weiss und bunt
Einsatzhemden
Tricotthemden, Jacken und Beinkleider
in wolle, halbwohle und macco
Kragen, Manschetten, Kravatten
Socken, Strümpfe, Frottierwaren
Hosenträger, Taschentücher

Sämtliche Artikel in noch grosser Auswahl,
allen Grössen und noch sehr billigen Preisen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

MEYERS Geographischer HANDATLAS

121 Haupt- und 128 Nebenkarten mit 5 Textbeilagen
und alphabetischem Register aller auf den Karten und
Plänen vorkommenden Namen

Vierte Auflage, revidierte Ausgabe

In Leinen gebunden 15 Mark

Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen

Hindenburgwoche.

(30. März bis 6. April 1916.)

Raucher

opfert nur einen einzigen Tagesaufwand für Tabak,
Zigarren und Zigaretten,

Nichtraucher

opfert von dem, was Ihr durch Nichtrauchen erspart habt,
nur einen geringfügigen Teil

für unsere württemb. und Hindenburgs Truppen.

Annahmestelle für Geldgaben sind die bekannten
Sammelstellen.

Hauptannahmestelle für den Bezirk Neuenbürg bei dem
Unterzeichneten, der auch Zigarren, Zigaretten und Tabak,
jedoch nur in ganzen Packungen dankbar entgegennimmt.

Neuenbürg, den 31. März 1916.

Der Bezirksvertreter
des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg, 4. April 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
wir bei dem Hinscheiden unserer lieben, un-
vergeßlichen Tochter



Anna Blaich

erfahren durften, für die zahlreiche Leichen-
begleitung, insbesondere seitens ihrer Schulfameraden
und Geschäftskolleginnen, für den erhebenden Gesang
der Schüler unter Leitung ihres Herrn Lehrers, sowie
allen denen, welche sie während ihrer Krankheit be-
suchten und erquideten, sprechen wir unseren herzlichsten
Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Blaich mit Familie.

Gemeinde Schwann.

Holz-Verkauf

im schriftlichen Auftr. d. Sch.

Die schriftlichen Offerte auf
den Anfall von

Nadelstammholz
11,67 fm. I., 12,28 fm. II.,
34,66 fm. III., 34,33 fm.
IV., 34,27 fm. V., 42,70
fm. VI. Klasse.

Sägholz
8,76 fm. I., 12,41 fm. II.,
3,21 fm. III. Kl.

0,33 fm. V., 0,89 fm. VI. Kl.
Eichen,

0,97 fm. III., 2,59 fm. IV.,
0,39 fm. V. Kl. Buchen.

26 Bau-, 8 Hag-, 2 Hopfen-
stangen

sind bis zum 10. April 1916,
verschlossen und mit entspre-
chender Aufschrift versehen, beim
Schultheissenamt einzureichen.

Prima weisse, echte

Salmiak-Schmierseife

per Pfund 45 S, in Zinfeimer
25 Pfund.

Seifenpulver 10 Pfd. 2.50 A,
5 Pfd. 1.50 A.

Vertreter gesucht

Ernst Weiß Raupheim
Hafenstr. 11.

Bezugs- u. Adresskarten

in moderner Ausführung
liefern rasch und billig

die Buchdruckerei d. Gustälers

2 Arbeiter

für Schichtarbeit in unser Werk
Neuenbürg gesucht.

B. Kemppenan & Co.
Höfen.

Herrenalb.

Wohnung

von circa 5 Zimmern oder
kleine Villa mit Garten, mög-
lichst unmobliert für Dauer-
miete gesucht. Eine passende
Villa würde vielleicht auch gegen
rentables Mietshaus in Karls-
ruhe umgetauscht werden.

Ausführliche Offerte mit Be-
schreibung und Preis erbeten
an die Exp. d. Bl.

Verloren

auf dem Wege Calmbach—Ober-
reichenbach am Sonntag früh
eine Sportsjacke (Lila) u. einen
Geldbeutel mit Inhalt. Der
redliche Finder wird um Ab-
gabe gegen Belohnung beim
Schultheissenamt Calmbach od.
in der Exped. ds. Blattes gebeten.

Arnbach.

Fahrkuh

samt Kalb

setzt dem Verkauf aus

König, Waldmeister.

Kohlen- Versorgung.

Es dürfte sich empfehlen, den
heutigen Kohlenbedarf möglichst
frühzeitig einzubeden, da sich die
Preise im Spätsommer und
Herbst erfahrungsgemäß er-
höhen, auch Schwierigkeiten in
der Lieferung nicht ausgeschlossen
sind.

Vestellungen für April-, Juli-
Abladung nehmen entgegen und
sichern beste und billigste Be-
dienung zu

G. Bürgstein Nachf.
Inh. Carl Pfister
und
Christian Geule,
Neuenbürg.

Ein russischer Wolfs-Hund

hat sich verlaufen.

Derselbe ist gegen gute Be-
lohnung abzugeben bei

Gedemann, Villa Molke,
Wildbad.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Fgelsloch.

Eine schwere

Fahr- Kuh



mit dem 2. Kalb hat zu ver-
kaufen

Austerer zum Hirsch.

Große Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie.

Ziehung garant. 15. April 1916.

2187 Geldgewinne mit zus. Mk.

40000

Hauptgewinne bar Mark

15000

5000

2000

1000 zu 1 Mk. 13 Lose

12 Mark

Porto u. Liste 30 Pfg. zu be-
ziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstr. 6, Fernsprecher 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

Schul-Schreibstift

empfiehlt

die G. Wechsler Buchdruckerei

Neuenbürg.

Frischgewässerte

Zielfische

schön weiß

empfiehlt

Del. 61. Karl Mahler.